Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 118 (2004)

Heft: 2

Artikel: Wappen des Landrichters Johann Simeon de Florin d. J.

Autor: Maissen, Aluis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-761638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wappen des Landrichters Johann Simeon de Florin d. J.

Aluis Maissen

1. Einleitung

Der folgende Beitrag behandelt vier Wappen des Johann Simeon de Florin. Sie sind insofern interessant für eine heraldische Präsentation, als es sich um vier verschiedene materialtechnische Ausführungen handelt. Im Landrichtersaal der Cuort Ligia Grischa in Trun befindet sich ein farbiges *Mauerfresko*, über dem Hauseingang der Casa alva in Ruis ein *Steinrelief*, im Kirchenschatz von Ruis ein farbiges *Emailwappen* und im Museum der Benediktinerabtei Disentis ein farbiges *Textilwappen.* Während die ersten zwei Wappen bekannt und stets der Öffentlichkeit zugänglich waren, fristeten die zwei Letzten seit Mitte des 17. Jahrhunderts eher ein ruhiges und verborgenes Dasein in der Pfarrkirche von Ruis, die z. T. wertvolle Kultusgeräte und Paramente besitzt. Es handelt sich sozusagen um vergessene Juwelen des Kirchenschatzes.

2. Landrichter[1] Johann Simeon de Florin d. J.

Johann Simeon de Florin d. J. stammte aus Ruis und lebte von 1631 bis 1688. Er war der Sohn von Christian de Florin und Bruder von Joachim de Florin, beide ehemalige Landrichter des Oberen Bundes. Seine Frau hiess Faustina von Salis. In Ruis baute er 1662 ein Herrenhaus, das unter dem Namen *Casa alva* bekannt wurde und heute noch erhalten ist. Über der Haustüre steht ein Allianzwappen de Florin-von Salis. Johann Simeon begann sehr früh seine militärische und politische Karriere. Mit achtzehn Jahren war er Hauptmann in spanischen Diensten und zwei Jahre später Landammann der Gerichtsgemeinde Waltensburg.[2] 1659 avancierte er zum Landrichter, dessen Amt er noch 1662, 1668, 1671, 1674, 1680 und 1686 bekleidete.[3] Die ersten Erfahrungen in der Verwaltung der Untertanenlande machte er 1663/65 als Assistent des Podestà von Tirano, Johann Anton Schmid von Grüneck. Da Schmid erst 20-jährig war, als er das Amt in Tirano antrat, wurde ihm Landrichter Johann Simeon de Florin als Assistent beigegeben.[4] Später kehrte er noch zweimal ins Veltlin zurück, nämlich 1675/77 als Podestà in Tirano und 1683/85 als Landeshauptmann in Sondrio.[5] Im Jahr 1674 traten Johann Simeon de Florin und sein Bruder Joachim einer obskuren politischen Verschwörung bei. Im so genannten *Kettenbund* verschworen sie sich mit weiteren *Adeligen* des Oberen Bundes, die Wiederwahl des mächtigen, jedoch *bürgerlichen* Nikolaus Maissen aus Somvix zum Landrichter des Grauen Bundes zu verhindern. Unter Eid verpflichteten sie sich, ihr Ziel unablässig und rücksichtslos zu verfolgen.[6] Die Verschworenen mussten sich später vor dem Strafgericht von 1684 verantworten.[7] Die Linie de Florin in Ruis erlosch um die Mitte des 18. Jahrhunderts.[8]

---

[1] Landrichter: Bundeshaupt des Oberen Grauen Bundes, gleichzeitig Mitglied der Regierung des Freistaats Gemeiner Drei Bünde.

[2] HBLS, Stichwort de Florin – Ag. M., Landrichter, S. 49.

[3] HBG, Bd. 4, S. 293, 294

[4] Ad. C., Amtsleute, S. 58.

[5] ibid. S. 60, 62.

[6] StadtAC, Signatur P 30: Strafgerichtsprotokoll 1684, S. 111v + 112.

[7] J. A. v. Sprecher, Das Strafgericht und die Landesreform von 1684, in: JHGG 1880, S. 1–22.

[8] HBLS, Stichwort de Florin.

Bild 1: Wappen im Landrichtersaal, Cuort Ligia Grischa, Trun (Foto: Aluis Maissen)

3. Die Wappen des Landrichters

3.1 Das Wappen in der Cuort Ligia Grischa

Bild 1 zeigt das farbige Mauerfresko im Landrichtersaal. Es trägt die Überschrift «Hans Simeon de Florin, A_o 1662 und A_o. 1668 und 71. A_o 1674, 80 und Anno 1686».[9]

Blasonierung:
In Blau auf grünem Dreiberg drei grüngestielte silberne Blumen. – Helmzier:
Aus goldener Krone wachsend ein gekrönter Jüngling in silber/gold/blauem Kleid, in jeder Hand drei grüngestielte silberne Blumen.

Dieses Wappen unterscheidet sich leicht von demjenigen der Disentiser de Florin-Linie, welches ebenfalls im Landrichtersaal steht. Demnach wies das Wappen der ehemaligen Landrichter Johann und Paul De Florin eine differenziertere Schildstruktur auf: «Auf grünem Dreiberg, gespalten von Rot-Silber-Blau drei grüngestielte blau-rot-silberne Blumen.» Die Embleme sind zwar die gleichen, die Farben aber vielfältiger aufgelöst.[10]

3.2 Das Allianzwappen an der Casa alva.

Vor dem ehemaligen Beinhaus in Ruis, das heute als Totenkapelle dient, steht das Grabmal für Johann Simeon de Florin und seine Frau Faustina von Salis.[11] Dieses Wandepitaph zeigt in der Mitte das quadrierte Wappen Deflorin-von Salis, das teilweise verwittert ist. Besser erhalten ist das Allianzwappen über dem Hauseingang der *Casa alva*, das Johann Simeon 1662 erstellen liess. Die heraldischen Embleme sind in Stein gehauen. *Bild 2* zeigt das Wappen in einer Aufnahme vom Januar 2004. Der erste und vierte Quadrant (Geviert) zeigen das Deflorin-Wappen,[12] der zweite und dritte das Salis-Wappen.[13] Die Helmzier zeigt rechts einen ge-

[9]Das erste Amtsjahr 1659 fehlt bei dieser Aufzählung.

[10]Blasonierung gemäss de Florin-Wappen im Landrichtersaal, Disentiser Linie.

[11]Ein Bild dieser Grabtafel wurde 1942 in Kdm GR, Band IV, S. 307, publiziert.

[12]Auf einem [grünen] Dreiberg drei [grüngestielte silberne] Blumen.

[13]Geteilt, oben [in Gold] ein [grüner] Weidenbaum, unten fünfmal gespalten [von Silber und Rot].

Bild 2: Allianzwappen an der Casa alva in Ruis. (Foto: Aluis Maissen)

krönten Jüngling mit drei Blumen in jeder Hand und links eine geflügelte Jungfrau, beide Figuren je aus einer [goldenen] Krone wachsend. Das Steinrelief weist zudem oben die Initialen der Hausbewohner auf und unten das Baujahr.

I ✧ S ✧ D ✧ F **F ✧ V ✧ S**

16 **62**

Die Initialen stehen für *Johann Simeon de Florin* und *Faustina von Salis.*

Bild 3: Barockmonstranz, Kirchenschatz der Pfarrkirche Ruis. (Foto: Aluis Maissen)

3.3 Das Wappen auf einer Barockmonstranz

Die herrliche Monstranz im Kirchenschatz von Ruis wurde 1681 von Johann Simeon de Florin gestiftet. Er war gerade fünfzig Jahre alt geworden und, wer weiss, vielleicht war es ein Geburtstagsgeschenk des Altlandrichters an seine Kirchgemeinde. Die Monstranz ist in *Bild 3* abgebildet und wird von E. Poeschel kurz wie folgt beschrieben: «Höhe 47,5 cm, Silber, vergoldet, der geschweifte Fuss mit vollplastisch getriebenen Engelsköpfen und Deflorin-Wappen in Email. Neben dem herzförmigen Fenster Maria und Johannes, oben der Gekreuzigte.»[14] Gemäss der Beschaumarke stammt die Monstranz aus Augsburg und wurde von Dominikus Saler gefertigt.[15] Die Rundschrift über der Helmzier verrät den Namen des Stifters: JOHANNES SIMEON DEFLORIN 1681. *Bild 4* zeigt das farbige Miniaturwappen aus Email.

[14]Kdm GR, Bd. IV, 1942, S. 304.

[15]Augsburg, Meistermarke des Dominikus Saler, † 1718. – Kdm GR, ibid.

Bild 4: Emailwappen auf dem silber/vergoldeten Fuss der Monstranz, zwischen roten Edelsteinen und Engelsköpfen. (Foto: Aluis Maissen)

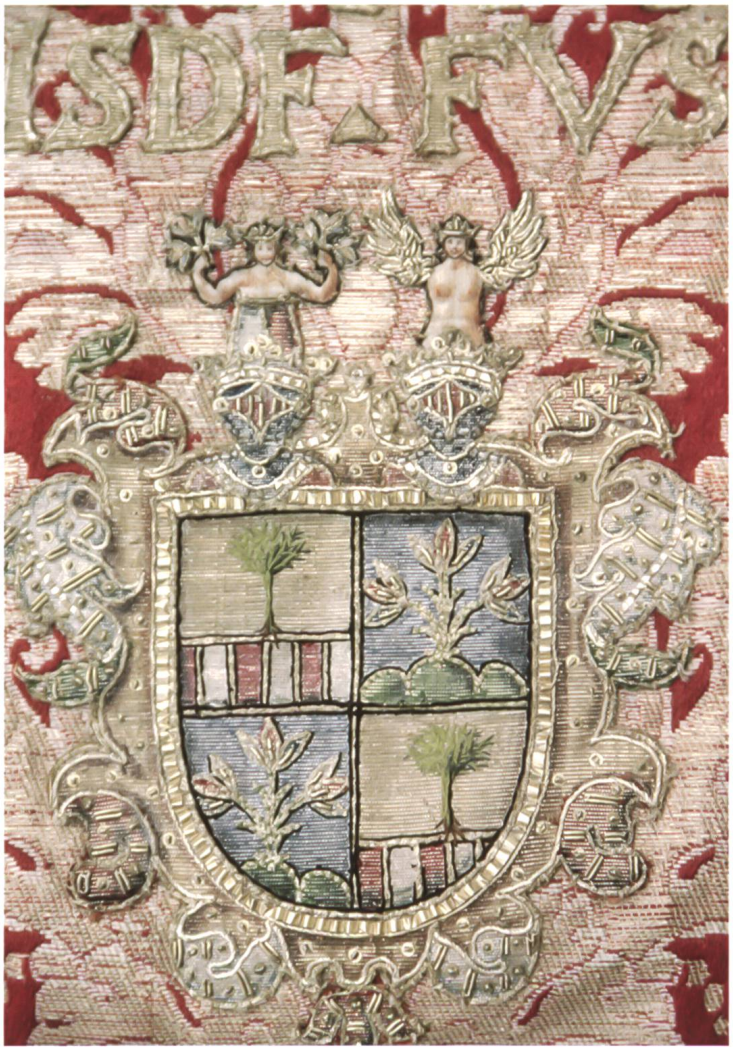

Bild 5: Wappen auf einem seidenen Messgewand, ursprünglich im Kirchenschatz Ruis, heute im Museum der Benediktinerabtei Disentis. (Foto: Aluis Maissen)

Blasonierung:
In Blau auf grünem Dreiberg drei grüngestielte silberne Blumen. – Helmzier:
Aus goldener Krone wachsend ein bekränzter Jüngling in rot/silber/blauem Kleid, in jeder Hand drei silberne Blumen.

Die heraldischen Embleme weichen nur in der Gestaltung der Helmzier etwas vom Wappen im Landrichtersaal ab.

3.4 Das Wappen auf einem Messgewand

Bild 5 zeigt einen Ausschnitt des seidenen Messgewandes mit dem gestickten Allianzwappen «de Florin-von Salis».

Blasonierung:
Geviert, 1 und 4 geteilt, oben in Gold ein grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten; 2 und 3 in Blau auf grünem Dreiberg drei silbergestielte silber/rot/blaue Blumen. – Helmzier: Rechts aus goldener Krone wachsend gekrönte Jungfrau in blau/rotem Kleid, in jeder Hand drei silbernen Blumen, links geflügelte Jungfrau.

Die Decken sind reich verziert mit goldenen Pailletten. Diese Darstellung pflegt eine andere Technik als jene der bisher beschriebenen Wappen. Das Messgewand weist eine feine Nadelmalerei auf, die mit Gold- und Silberfäden umrandet ist. Der goldene und blaue Schildgrund ist aus Brokat. Das Wappen kann eindeutig dem Landrichter Johann Simeon de Florin zugewiesen werden, denn es enthält neben den Florin-Emblemen auch jene der Salis. Dies weist auf die Frau des Landrichters hin, Faustina v. Salis. Über der Helmzier stehen zudem die Initialen

ISDF ✧ FVS

welche die vorgenannte These eindeutig stützen. Das Messgewand stammt ursprünglich aus der Pfarrkirche von Ruis. Möglicherweise wurde es 1681 zusammen mit der Barockmonstranz gestiftet, sicher wissen wir es nicht. Ein Vergleich mit der Steintafel an der *Casa alva* zeigt eine interessante Variante. Im Gegensatz zu jenem Allianzwappen sind die Salis-Embleme des Textil-Wappens im 1. und 4. Quadranten, die Deflorin-Insignien hingegen im 2. und 3. Quadranten.

Anschrift des Autors: Aluis Maissen
Dipl. Ingenieur
ETH/SIA
Chistrisch
CH-7172 Rabius

4 Abkürzungen/Literatur

HBG
Handbuch der Bündner Geschichte

HBLS
Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

ibid.
ibidem, ebenda

JHGG
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden

Kdm GR
E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Band IV, 1942.

StadtAC
Stadtarchiv Chur

Ad. C., Amtsleute:
Adolf Collenberg, Die Bündner Amtsleute in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.

Ag. M., Landrichter:
Die Landrichter des Grauen Bundes 1424–1799. Siegel-Wappen-Biographien, Laax 1990.

Resumada

Quella contribuziun descriva quater uoppens dil cauligia Johann Simeon de Florin (1631–1688). Ei setracta da differentas metodas tecnicas ell' applicaziun heraldica, numnadamein d' in fresco ella sala da dertgira ella Cuort Ligia Grischa a Trun, in reliev da crap natural ch' ei tschentaus sugl esch dalla *Casa alva* a Rueun, in' arma en emagl sil pei d' ina monstronza ella baselgia parochiala da Rueun ed ina textilia sin paramenta che sesanfla oz el museum claustral da Mustér. Ils dus emprems uoppens ein pli enconuschents, damai ch' els ein adina stai exponi ella publicitad. Ils dus davos perencunter ein plitost stai zuppai dapi il gissiatavel tschentaner el teschamber dalla baselgia da Rueun. Ei setracta cheu da dus juvels denter ils scazis sacrals, emblidai sper custeivels calischs e biala paramenta. Tgi e tgei fuva il cauligia Johann Simeon de Florin? El deriva dalla lingia de Florin da Rueun ed ha fatg a siu temps carriera publica sco plirs commembers da sia schlatta. Gia cun vegn onns vegn el eligius mistral dil cumin da Vuorz che cumpigliava lu Vuorz, Andiast, Schlans, Siat, Pigniu e Rueun, e cun ventgotg onns daventa el cau dalla Ligia grischa. Sco numerus magnats grischuns serenda el pliras gadas ellas tiaras subditas sco podestà ni guvernatur. La lingia de Florin da Rueun miera denton ora gia entuorn ils 1750.